



Nachfolgemonitor 2026

Factbook

Vom Demografie-Stau zur Belastungsprobe: Deutschlands Mittelstand am Wendepunkt

Fakten, Analysen und Story-Angles zur Unternehmensnachfolge in Deutschland (Eine Publikation des KCE KompetenzCentrum für Entrepreneurship & Mittelstand der FOM Hochschule in Kooperation mit Creditreform Rating und dem Verband Deutscher Bürgschaftsbanken)

Datum: Oktober 2026

Quelle: Nachfolgemonitor 2026 (Band 11)

Link: www.nachfolgemonitor.de

PRESSEBOX: Die wichtigsten Key Messages & Zitate

Schlagzeilen-Facts

Der deutsche **Nachfolgemarkt markiert einen historischen Wendepunkt**: Wir beobachten nicht mehr nur eine konjunkturelle Delle, sondern einen tiefgreifenden Strukturbruch.

Der Anteil an Nachfolgerinnen ist weiter gesunken.

Während die geburtenstarken Babyboomer-Jahrgänge massiv in den Ruhestand drängen, verengt sich der demografische Flaschenhals auf der Nachfolgeseite zusehends.

Unternehmen mit schwacher Bonität gelingt durch die Nachfolge mehrheitlich eine Verbesserung ihres Ratings.

Unternehmen waren 2024 besser aufgestellt als zuvor.

Zahlen für die Schlagzeile

Frauenanteil **18,9 %** (Historischer Tiefstand; Fall unter die 20%-Marke)

Solo-Nachfolgen **> 81 %** (Kontinuierlicher Anstieg; Teams bleiben die Ausnahme)

Median-Alter Übergeber **64 Jahre** (Gefahr der Überalterung und des "Loslassens")

Umsatz vor Übergabe **17 %** über dem Niveau drei Jahre zuvor.

Kaufpreis-anteil **77 %** des Gesamtkapitalbedarfs (Dominiert die Finanzierungsstruktur)

Executive Quote: „Der Einbruch des Frauenanteils auf unter 19 % ist ein ökonomisches Alarmsignal. Wir lassen hier das größte ungenutzte Potenzial zur Schließung der Nachfolgelücke liegen, während der demografische Druck die Substanz des Mittelstands zunehmend erodiert.“

Hinter diesen Kennzahlen verbirgt sich eine demografische Dynamik, die den Markt in zwei entgegengesetzte Geschwindigkeiten spaltet und die Zukunftsfähigkeit ganzer Regionen gefährdet.



BREAKING NEWS: Demografische Zeitbombe & Marktentwicklung

Die Diskrepanz zwischen übergabewilligen Inhabern und verfügbaren Talenten erreicht eine kritische Masse. Im Jahr 2024 wurde ein historischer Tiefstand bei den registrierten Übergaben verzeichnet. Dies ist das Resultat eines Marktes, in dem das Angebot an „nachfolgewürdigen“ Objekten (IfM-Kriterium) bei gleichzeitig schrumpfender Nachfolger-Kohorte sinkt.

Marktkritische Erkenntnisse

- **Demografischer Flaschenhals:** Die schiere Überzahl der Babyboomer trifft auf die "Generation Lücke". Dies führt dazu, dass viele Betriebe – insbesondere Kleinunternehmen – keine Nachfolge finden und in die stille Stilllegung gezwungen werden.
- **Strukturbruch im Handel:** Der Einzelhandel zeigt die negativste Dynamik (Index deutlich unter 1,0 im Vergleich zum Basisjahr 2016). Der Online-Druck und fehlende digitale Zukunftskonzepte machen Übergaben hier oft unmöglich.
- **Resilienz im Handwerk:** Im Gegensatz dazu erweist sich das Handwerk als stabil (Index um 1,0). Bestehende Personalstämme und gesicherte Auftragsbücher kompensieren hier den Akademisierungstrend.

TRENDS: Alter, Teams und Ertragsschere

Der Markt ist von einer zunehmenden Polarisierung geprägt. Wir sehen eine Spaltung zwischen jenen, die den Prozess frühzeitig einleiten, und jenen, die den Absprung verpassen.

Polarisierung und Disinvestment

- **Vorgezogene Übergaben** (55–64 Jahre): Mit rund 40 % die größte Gruppe; oft motiviert durch ein gestiegenes Risikobewusstsein nach der Pandemie.
- **Spätnachfolgen** (≥ 75 Jahre): Anteil hat sich auf 7 % erhöht.
- **Übernehmende:** Mit einem Median-Alter von 38 Jahren steigen Nachfolgende auf dem Zenit ihrer Fachkompetenz ein, die Nachfolgefinanzierung steht dann jedoch oft in Konkurrenz mit der Familienplanung.

Team-Strukturen und Solo-Dominanz

Über 81 % der Nachfolgen sind Solo-Projekte. Team-Nachfolgen scheitern meist an der Komplexität der Verhandlung und dem Mangel an passfähigen Partnern. Einziger Lichtblick: Die Informationswirtschaft mit knapp 40 % Team-Nachfolgen.

Trend-Check: Die Ertragsschere (EBITDA vs. EBIT)

Die Nachfolgephase offenbart eine gefährliche Entkopplung der Erträge:

- **Operatives EBITDA** (bei 53 % gestiegen): Das Kerngeschäft ist meist noch gesund und liefert operative Cashflows.
- **EBIT** (bei 54 % gesunken): Der Rückgang resultiert häufig aus dem Nachholen aufgeschobener Investitionen. Die notwendige Modernisierung führt zu hohen Abschreibungen, die den Gewinn belasten und den Spielraum für den Kapitaldienst (Kaufpreisanteil 77 %) massiv verengen.



REGIONALES SPECIAL: Nachfolgelandschaft Hessen

Hessen dient als Brennglas für nationale Entwicklungen, zeigt jedoch eine spezifische Standortdynamik, die durch das „Frankfurt-Paradoxon“ geprägt ist.

- **Geografische Polarisierung:** Wir beobachten eine hohe Aktivität in ländlichen Kreisen wie dem Werra-Meißner-Kreis (0,26) oder dem Odenwaldkreis (0,24). Hier ist der „übergabefähige Mittelstand“ verwurzelt, den die Bürgschaftsbank besonders gut bei der Unternehmensnachfolge unterstützen kann. Im Gegensatz dazu verzeichnet Frankfurt am Main mit 0,02 die geringste Aktivität. In der Metropole dominieren Konzernniederlassungen und Dienstleistungsfilialen, die keine klassischen Nachfolgeobjekte darstellen.
- **Die Hessische Frauenlücke:** Der Rückgang auf nur noch **13 %** Frauenanteil ist kritisch und liegt weit unter dem Bundesdurchschnitt. Dies entzieht der hessischen Wirtschaft wertvolle Innovationsimpulse.
- **Kleinstbetriebe und Inhaberabhängigkeit:** Hessische Betriebe sind im Schnitt kleiner und weisen eine schwächere Ergebnisentwicklung vor Übergabe auf. Die hohe Inhaberabhängigkeit macht diese Firmen im ländlichen Raum vulnerabel: Fällt der „Kopf“ weg, droht oft die Stilllegung mangels übertragbarer Strukturen.

Diese regionalen Befunde führen unmittelbar zur harten betriebswirtschaftlichen Realität der Ertragslage nach der Übernahme.

HUMAN INTEREST: Geschichten und Struktur des Wandels

Der Erfolg der Nachfolge hängt an der „menschlichen Komponente“, die sich zunehmend als der engste Flaschenhals erweist. Die Kohorte der 30- bis 45-Jährigen (die „Middle 50 %“) bildet das Rückgrat, agiert jedoch unter extremem persönlichen Druck.

Die „Rushhour des Lebens“ und der Gender-Gap:

- **Strukturelle Barrieren:** Der drastische Rückgang des Frauenanteils auf 18,9 % (in Hessen sogar auf 13 %) ist kein Zufall. Die Prime Time der Nachfolge überschneidet sich direkt mit der Familiengründungsphase.
- **Partnerschafts-Paradoxon:** Während der Anteil männlicher Nachfolger in festen Beziehungen leicht gestiegen ist, ist der Anteil der Nachfolgerinnen in Partnerschaften gesunken. Dies deutet darauf hin, dass Frauen die Doppelbelastung aus Unternehmertum und familiären Verpflichtungen bei unzureichender Betreuungsinfrastruktur häufiger als unkalkulierbares Risiko bewerten.
- **Potenzialanalyse:** Frauen bleiben das größte ungenutzte Reservoir zur Schließung der Nachfolgelücke. Werden die Hürden beim Eigenkapitalzugang und der Vereinbarkeit nicht gesenkt, bleibt die demografische Lücke unschließbar.



WIRTSCHAFTSIMPACT: Ertragslage & Liquidität

Nach der Übernahme zeigt sich eine markante Divergenz, die wir als strategische „Ertragsschere“ analysieren.

Der Modernisierungsschub (EBITDA vs. EBIT):

- **Operative Resilienz (EBITDA):** Bei 53 % der Betriebe steigt das EBITDA. Das operative Kerngeschäft ist gesund und liefert den notwendigen Cashflow.
- **Die Investitionsmarge:** Dass das EBIT gleichzeitig bei 54 % der Unternehmen sinkt, ist kein Zeichen von Schwäche, sondern belegt einen Modernisierungsschub. Nachfolger investieren massiv in Digitalisierung, IT und Maschinenparks, um den **Investitionsstau** der Vorgänger aufzulösen. Die daraus resultierenden Abschreibungen drücken das EBIT, sind aber essenziell für die künftige Wettbewerbsfähigkeit.
- **Bonitäts-Turnaround:** Ein starkes Signal ist der Management-Impact: Über 50 % der zuvor bonitätsschwachen Betriebe schaffen durch neue Impulse den Turnaround in bessere Ratingklassen. Besonders KMU mit 10 bis 49 Mitarbeitern sichern so das regionale Beschäftigungsniveau.

Weiterführende Informationen

Vollständige Studie und Downloads: <https://www.nachfolgemonitor.de/downloads/>

Pressekontakt: Rico Bigelmann, bigelmann@vdb-info.de

Herausgeber: Prof. Dr. Holger Wassermann (Wissenschaftliche Leitung), FH-Prof. Dr. Sascha Frohwerk, Prof. Dr. Carsten Kruppe, Dr. Benjamin Mohr (Arbeitsgruppe)

Partner: Verband Deutscher Bürgschaftsbanken e.V., Creditreform und KCE KompetenzCentrum für Entrepreneurship & Mittelstand der FOM Hochschule

Der Nachfolgemonitor 2026 ist die elfte Ausgabe der jährlich erscheinenden Studie zum deutschen Nachfolgeschehen. Alle Ausgaben stehen kostenlos unter www.nachfolgemonitor.de zur Verfügung.